



Referenz/Aktenzeichen: S081-0376

Protokoll zur allgemeinen Herdenschutzberatung von Heimbetrieben

Version: 1. Januar 2019

Inhalt: Dieses Formular besteht aus den folgenden drei Teilen:

- A:** Protokollteil zur allgemeinen Herdenschutzberatung.
- B:** Zusatzprotokolle zur Herdenschutzberatung auf einzelnen, gefährdeten Weideparzellen.
- C:** Betriebsplan mit den gefährdeten Weideparzellen.

A: Protokollteil zur allgemeinen Herdenschutzberatung

1. Antragsteller und Betrieb

Datum des Antrags:

Datum der Beratung:

Antragsteller:

Name: Adresse:

Ort: Kanton:

Email: Telefon:

Kantonale Betriebsnummer:..... TVD-Nummer des Heimbetriebs:

Funktion des Antragstellers auf dem Betrieb: Betriebsverantwortlicher

Andere:

Betrieb:

Betrieb ist zum Bezug landwirtschaftlicher Direktzahlung berechtigt: Ja Nein

Haupterwerbsbetrieb Nebenerwerbsbetrieb

Landwirtschaftliche Zone des Betriebszentrums:

Talzone Hügelzone Bergzone I Bergzone II Bergzone III Bergzone IV

Betriebszentrum befindet sich:

innerhalb ausserhalb dem Vorranggebiet für den Herdenschutz

2. Benötigte Planungsgrundlagen ¹

- Parzellenplan des Betriebes gemäss der kt. Flächendatenerfassung mit sämtlichen betroffenen Weideparzellen sowie Ställen und Laufhöfen (*siehe Kartenkopie Teil C*).
- Wiesenjournal (Zeitpunkt der Weidebelegung im Jahreslauf und Belegungsart).
- Laufhöfe (mit Belegungsart und Nutzungszeitraum)
- Angaben zum Tierbestand (Nutztierkategorie) in Weidehaltung oder in Laufhöfen.
- Angaben zur Stallsituation (Stallstandorte, Stalltyp, Stallnutzung).
- Bei bereits bestehender HSH Haltung, allfällig bestehende Zusicherung des BAFU.
- Angaben zu den aktuell verwendeten Zaunsystemen pro Weideparzelle.
- Programm RAUS (allfällige Verpflichtungen zum Tierwohl auf dem Betrieb / Ethobeiträge).
- Aktuelle Merkblätter zum Herdenschutz (AGRIDEA).
- Aktuelle Beitragsliste für ergriffene Herdenschutzmassnahmen.

3. Aktueller Tierbestand auf dem Heimbetrieb (Nutztierstruktur)

Nutztiere in (teilweiser) Weide- oder Offenstallhaltung auf dem Betrieb:

		Anzahl
Schafe:	Fleischschafe: <input type="checkbox"/> Schafe älter 1-jährig	.....
	<input type="checkbox"/> Schafe jünger 1-jährig	.....
	Milchschafe: <input type="checkbox"/> Schafe älter 1-jährig	.....
	<input type="checkbox"/> Schafe jünger 1-jährig	.....
	Total Schafe:	_____
Ziegen:	Fleischziege: <input type="checkbox"/> Ziegen älter 1-jährig	.....
	<input type="checkbox"/> Ziegen jünger 1-jährig	.....
	Milchziegen: <input type="checkbox"/> Ziegen älter 1-jährig	.....
	<input type="checkbox"/> Ziegen jünger 1-jährig	.....
	Total Ziegen:	_____
Rinderartige (Kühe, Wasserbüffel, etc.):		
Mutterkühe:	<input type="checkbox"/> Kühe	.....
	<input type="checkbox"/> Rinder	.....
	<input type="checkbox"/> Kälber	.....
Milchkühe:	<input type="checkbox"/> Kühe	.....
	<input type="checkbox"/> Rinder	.....
	<input type="checkbox"/> Kälber	.....
Total Rinderartige:		_____

¹ Betriebs- und Strukturdaten gemäss Art. 98 Abs. 3 Bst. b DZV (SR 910.13) sowie Anhang 1, Ziffer 1 und Ziffer 2 im Anhang 1 der ISLV (SR. 919.117.71).

	Anzahl
Pferdeartige:	
Pferde/Ponys:
<input type="checkbox"/> erwachsen
<input type="checkbox"/> Fohlen
Esel:
<input type="checkbox"/> erwachsen
<input type="checkbox"/> Fohlen
Maultiere, -esel:
<input type="checkbox"/> erwachsen
<input type="checkbox"/> Fohlen
Total Pferdeartige:
Weitere:	
Neuweltkameliden:
<input type="checkbox"/> Lamas
<input type="checkbox"/> Alpakas
Gehegehirsche:
<input type="checkbox"/> Damwild
<input type="checkbox"/> Rotwild
<input type="checkbox"/> Sikawild
Geflügel:
<input type="checkbox"/> Hühner
<input type="checkbox"/> Gänse
<input type="checkbox"/> Truten
Schweine:
<input type="checkbox"/> Weideschweine
Total Weitere:
Total Nutztiere in Weidehaltung:

4. Aktuell mögliche Grossraubtierpräsenz im Bereich des Heimbetriebs

Wölfe²:			
Rudel:	<input type="checkbox"/> sicher	<input type="checkbox"/> möglich	<input type="checkbox"/> wenig wahrscheinlich
Wolfspaar:	<input type="checkbox"/> sicher	<input type="checkbox"/> möglich	<input type="checkbox"/> wenig wahrscheinlich
Einzelwolf:	<input type="checkbox"/> sicher	<input type="checkbox"/> möglich	<input type="checkbox"/> wenig wahrscheinlich
Bären:	<input type="checkbox"/> sicher	<input type="checkbox"/> möglich	<input type="checkbox"/> wenig wahrscheinlich
Luchse:	<input type="checkbox"/> sicher	<input type="checkbox"/> möglich	<input type="checkbox"/> wenig wahrscheinlich

Mögliches Auftreten dieser Grossraubtiere im Jahreslauf:

Wölfe:	<input type="checkbox"/> Ganzjährig, oder	<input type="checkbox"/> Frühjahr	<input type="checkbox"/> Sommer	<input type="checkbox"/> Herbst	<input type="checkbox"/> Winter
Bären:	<input type="checkbox"/> Ganzjährig, oder	<input type="checkbox"/> Frühjahr	<input type="checkbox"/> Sommer	<input type="checkbox"/> Herbst	<input type="checkbox"/> Winter
Luchse:	<input type="checkbox"/> Ganzjährig, oder	<input type="checkbox"/> Frühjahr	<input type="checkbox"/> Sommer	<input type="checkbox"/> Herbst	<input type="checkbox"/> Winter

Gemeldete Nutztierschäden in den letzten fünf Jahren (Umkreis ca. 10 km Radius):

Schadenjahr(e):	.....	ca. Anzahl Nutztierrisse:	.....
Schadenverursacher:	<input type="checkbox"/> Wolf	<input type="checkbox"/> Bär	<input type="checkbox"/> Luchs
Schadenort:	<input type="checkbox"/> Eigener Betrieb	<input type="checkbox"/> Nachbarbetriebe	
Schadenzeitpunkt:	<input type="checkbox"/> Frühjahr	<input type="checkbox"/> Sommer	<input type="checkbox"/> Herbst <input type="checkbox"/> Winter
Gerissene Nutztiere:	<input type="checkbox"/> Schafe	<input type="checkbox"/> Ziegen	<input type="checkbox"/> Andere:

² Goldschakale sind extrem selten und werden wie Wölfe behandelt.

5. Risikoanalyse des Heimbetriebs

Beurteilung der tatsächlichen Betriebsrisiken:

- | | |
|---|---|
| <input type="checkbox"/> Ökonomischer Schaden: | <input type="checkbox"/> gering <input type="checkbox"/> mittel <input type="checkbox"/> hoch |
| <input type="checkbox"/> Ideeller Schaden (Gefährdung von Zuchtlinien): | <input type="checkbox"/> gering <input type="checkbox"/> mittel <input type="checkbox"/> hoch |
| <input type="checkbox"/> Erschwernis der Landschaftspflege (inkl. Verlust Ökobeiträge): | <input type="checkbox"/> gering <input type="checkbox"/> mittel <input type="checkbox"/> hoch |
| <input type="checkbox"/> Gefährdung seltener Nutztierassen (ProSpecieRara Rassen): | <input type="checkbox"/> gering <input type="checkbox"/> mittel <input type="checkbox"/> hoch |

Nähere Bezeichnung des Risikos:

Fazit des Betriebsverantwortlichen zum allgemeinen Betriebsrisiko:

- Risiko ist **tragbar**, es besteht **kein Bedarf für Herdenschutzmassnahmen**.
- Risiko ist **untragbar**, es besteht **Bedarf für Herdenschutzmassnahmen**.

6. Konkrete Herdenschutzberatung pro Weideparzelle

Im Falle eines als **untragbar beurteilten Betriebsrisikos** (gemäss Ziffer 5) besteht auf folgenden Weideparzellen und / oder Laufhöfen des Heimbetriebs konkreter Bedarf an Herdenschutz:

- **Bezeichnung der Weideparzellen:** → Jede betroffene Weideparzelle ist mittels einem eindeutigen Namen oder einer Nummer zu benennen und auf einer Kopie des Betriebsplans einzuzeichnen (siehe Teil C). Für jede der betroffenen Parzellen ist ein eigenes Zusatzprotokoll auszufüllen (siehe Teil B).

.....

.....

.....

.....

.....

- **Bezeichnung der Laufhöfe:** → Jeder betroffene Laufhof ist zu benennen und auf einer Kopie des Betriebsplans einzuzeichnen (siehe Teil C). Für jede der betroffenen Laufhöfe ist ein eigenes Zusatzprotokoll auszufüllen (siehe Teil B).

.....

.....

.....

.....

.....

7. Antrag zum Prüfen der ganzjährigen Haltung von Herdenschutzhunden (HSH)

Bereits bestehende Haltung offizieller HSH:

Der Betriebsverantwortliche hält auf seinem Heimbetrieb bereits offizielle Herdenschutzhunde (HSH):

Ja Nein

Der Betriebsverantwortliche besitzt bereits eine Zusicherung des BAFU zur Förderung offizieller HSH auf seinem Heimbetrieb:

Ja Nein

→ bei bestehender Haltung sind keine weiteren Beratungen zu HSH im Rahmen dieses Protokolls nötig!

Noch keine Haltung offizieller HSH:

Der Betriebsverantwortliche ist am Einsatz solcher Hunde interessiert und wünscht eine fachliche Abklärung zu deren Einsatzmöglichkeit:

Ja Nein

→ Nur wenn Ja, erfolgt das Durcharbeiten des Zusatzprotokolls zu HSH (Ziffer 9).

8. Unterschriften

Mit ihrer Unterschrift bestätigen **der Betriebsverantwortliche** und **der kantonale Herdenschutzberater** den Inhalt dieser Beratung sowie ihr Einverständnis mit den abgeleiteten Massnahmen und sie erklären sich bereit, die in ihrer jeweiligen Kompetenz stehenden Schritte zum Umsetzen der genannten Massnahmen zu ergreifen.

Der kantonale Herdenschutzberater

Der Betriebsverantwortliche

Ort, Datum, **Unterschrift**

Ort, Datum, **Unterschrift**

9. Zusatzabklärung zur möglichen Haltung offizieller Herdenschutzhunde

→ Diese Zusatzabklärung erfolgt nur auf Antrag des Betriebsverantwortlichen (Ziffer 7).

9.1 Landwirtschaftliche Einsatzmöglichkeiten der HSH

Für die HSH wären im Jahreslauf folgende Einsatzmöglichkeiten vorgesehen:

- Einsatz auf **Heimbetrieb** möglich, dabei
 - Schutz folgender Nutztierkategorien, Bezeichnung:
 - Herdengrösse:
 - Minimal benötigte Anzahl HSH: (mind. 2 HSH)

- Einsatz auf **Alpbetrieb** vorgesehen, dabei
 - Schutz folgender Nutztierkategorien, Bezeichnung:
 - Name der Alp / Kanton:
 - Herdengrösse:

9.2 Betreuung der Herdenschutzhunde

Betriebliches Umfeld

- Die Betriebsverantwortliche - und sein familiäres Umfeld - sind diesen Hunden gegenüber positiv eingestellt:
 Ja Nein

- Der Betriebsverantwortliche - und sein Umfeld - sind überzeugt, dass HSH auf ihrem Betrieb ein wesentliches Mittel zum Schutz der Nutztiere darstellen würden:
 Ja Nein

Betreuung

- **Zeitbudget zur Einweisung von Hilfspersonen:** Der Betriebsverantwortliche verfügt über genügend Zeit zum Anweisen von Hilfspersonen bezüglich dem fachgerechten Umgang mit HSH und den Regeln zum Konfliktmanagement:
 Ja Nein

- **Zeitbudget im Betriebsalltag:** Dem Betriebsverantwortlichen (und seinen Hilfspersonen) steht im Betriebsalltag genügend Zeit zur Verfügung, um mit den HSH eine vertrauensvolle Beziehung zu pflegen und sich mit ihnen in einer positiven, freundschaftlichen Art und Weise abzugeben (*pro Tag mind. ½ Std. Zeit für Fütterung, Fellpflege, freundschaftlichen Kontakt, Begleitung im Einsatz etc.*), dies auch bei deren Einsatz auf Weiden abseits des Heimbetriebes:
 Ja Nein

- **Verantwortlichkeit:** Person, die im Betriebsalltag hauptsächlich für die HSH zuständige wäre:
(Name, Adresse):
.....
.....
.....

Externe Fachberatung

- Der Landwirt akzeptiert, dass er bezüglich der Haltung und dem Einsatz offizieller HSH durch Fachberater der Fachstelle Herdenschutz Hunde (selber Landwirte) beraten werden kann, dass diese Beratung direkt auf seinem Betrieb erfolgen kann und dass deren Anordnungen verbindlich sind:

Ja Nein

Finanzielle Unterstützung

- Der Landwirt weiss, dass das BAFU ausschliesslich die Haltung offizieller HSH subventioniert und unterstützt und er weiss, dass er beim Umgang mit diesen Hunden die Bestimmungen der Vollzugshilfe des BAFU einhalten muss:

Ja Nein

9.3 Betriebssituation

Mehrhundehaltung

- Der Landwirt akzeptiert, dass offizielle HSH ganzjährig und ständig in Gruppen von mind. zwei Hunden zu halten sind:

Ja Nein

Haltung zusammen mit Nutztieren

- Der Landwirt akzeptiert, dass die HSH auf seinem Betrieb ständigen und ungehinderten Kontakt zur Mehrheit der Nutztiere haben müssen, sowohl im Stall als auch auf der Weide (*kein Wegsperrern der HSH!*):

Ja Nein

Haltung in Stallsituation:

- Der Landwirt akzeptiert, dass die HSH während der Jahreszeit, wo die Nutztiere mehrheitlich eingestallt sind, ständigen freien Auslauf (*mind. 1/3 ha*) haben müssen oder dass nach Absprache mit dem zuständigen Fachberater für Herdenschutz Hunde eine gleichwertige Alternative anzubieten ist (*z.B. mind. ½ Stunde Ausführen pro Tag*):

Ja Nein

- Der Landwirt akzeptiert, dass die Zwingerhaltung von HSH grundsätzlich nicht gestattet ist:

Ja Nein

- Der Landwirt akzeptiert, dass bei der Haltung von HSH im Stallbereich keine Elektrozäune zum Einsatz kommen dürfen:

Ja Nein

- Der Landwirt akzeptiert, dass er die vom Fachberater für eine tierschutzgerechte Haltung der HSH vorgeschlagenen Anpassungen in den Haltungsbedingungen (*z.B. Schaffung von Rückzugs- und Liegeplätzen für die HSH*) vorgängig der Platzierung der Hunde umsetzen muss:

Ja Nein

Haltung in Weidesituation:

- Der Landwirt akzeptiert, dass den HSH auf Weiden abseits des LN-Betriebes trockene Liegeplätze und Wasser ständig zur Verfügung stehen müssen:

Ja Nein

Konfliktverhütung

- Der Landwirte akzeptiert, dass er bei der Haltung und beim Einsatz offizieller HSH bestimmte, klar definierte Massnahmen zur Konfliktverhütung einhalten muss (gemäss Gutachten der BUL):

Ja Nein

9.4 Fazit zu offiziellen Herdenschutzhunden aus Sicht Landwirtschaft

Fazit des kantonalen Herdenschutzberaters:

- Der kantonale Herdenschutzberater ist der Ansicht, dass der Herdenschutzbedarf auf dem Heimbetrieb den Einsatz offizieller HSH rechtfertigt (*bei der Beurteilung der Einsatzmöglichkeiten kann auch der Einsatz auf Sömmerungsweiden beigezogen werden*):

Ja Nein

- Der kantonale Herdenschutzberater ist der Ansicht, dass die Betriebssituation die ganzjährige Haltung offizieller HSH erlauben würde oder sich voraussichtlich daran anpassen liesse:

Ja Nein

- Der kantonale Herdenschutzberater beantragt deshalb bei der Fachstelle Herdenschutzhunde (AGRIDEA) die fachliche Abklärung des Heimbetriebes auf dessen Eignung zur ganzjährigen Haltung von offiziellen HSH:

Ja Nein

Fazit Landwirt:

- Der betriebsverantwortliche Landwirt ist der Ansicht, dass die Haltung und der Einsatz offizieller HSH sinnvoll wäre, um seine Nutztierherde auf seinem Heimbetrieb und / oder einer Alp zu schützen:

Ja Nein

- Der Landwirt wäre bereit, beim Umgang mit diesen Hunden die in den beiden Gutachten (a) zur fachgerechten Haltung und (b) zur Unfallverhütung festgelegten und / oder vom Fachberater bei Betriebsbesuchen vorgeschlagenen Massnahmen umzusetzen:

Ja Nein

- Der Landwirt akzeptiert, dass er im nächsten Herbst (Okt./Nov) den obligatorischen, eintägigen «Einführungskurs für Halter von Herdenschutzhunden» der Fachstelle Herdenschutzhunde (AGRIDEA) absolvieren muss:

Ja Nein

- Der Landwirt beantragt deshalb bei der Fachstelle Herdenschutzhunde (AGRIDEA) die fachliche Abklärung seines Heimbetriebes auf dessen Eignung zur ganzjährigen Haltung von offiziellen HSH:

Ja Nein

9.5 Weiteres Vorgehen und Zeitbedarf

Der Landwirt wird über das weitere Vorgehen und den Zeitbedarf informiert:

Antragstellung zur Abklärung der ganzjährigen Haltungsmöglichkeit offizieller HSH:

- Falls im Rahmen der kt. Herdenschutzberatung sämtliche Fragen unter Ziffer 9.4 mit Ja beantwortet wurden, dann sendet der kt. Herdenschutzberater eine Kopie des vollständig ausgefüllten und unterzeichneten Beratungsprotokolls an die Fachstelle Herdenschutz Hunde (AGRIDEA). Dieses Protokoll dient dabei als Antrag an die Fachstelle Herdenschutz Hunde, die Möglichkeit zum Einsatz offizieller HSH auf dem Heimbetrieb eingehend zu prüfen.
- Die Fachstelle Herdenschutz Hunde (AGRIDEA) prüft nach Eingang des kantonalen Antrages die Eignung des Heimbetriebes zur ganzjährigen Haltung offizieller HSH mittels folgenden zwei Gutachten:
 1. Gutachten zur fach- und tierschutzgerechten Haltung offizieller HSH.
 2. Gutachten zur Konflikt- und Unfallverhütung mit offiziellen HSH.

Zeitbedarf bis zur Platzierung offizieller HSH:

- Der Landwirt besucht im nächsten Herbst (Okt./Nov) den obligatorischen, eintägigen «Einführungskurs für Halter von Herdenschutz Hunden».
- Der Landwirt wird von zwei Experten (einem Fachberater für Herdenschutz Hunde und einem Mitarbeiter der Beratungsstelle für die Unfallverhütung in der Landwirtschaft, BUL) besucht, diese beurteilen den Betrieb auf dessen Eignung zur ganzjährigen Haltung offizieller HSH.
- Das BAFU teilt dem Landwirt per Verfügung mit, ob auf dessen Heimbetrieb die Haltung offizieller HSH subventioniert wird oder nicht. Grundlage dieser Verfügung sind:
 1. Ergebnisse des kantonalen Herdenschutzberatungsprotokolls.
 2. Das Gutachten des Fachberaters zur fachgerechten Haltungsmöglichkeit.
 3. Das Gutachten der BUL zur Unfall- und Konfliktverhütung.
- Der Landwirt wird in Kenntnis gesetzt, dass offizielle HSH erst dann auf seinem Betrieb platziert werden, wenn das BAFU seine zustimmende Verfügung erteilt hat und wenn ausgebildete, einsatzfähige HSH zur Verfügung stehen, wobei dieser Prozess bis zu 1.5 Jahren dauern kann:

B: Zusatzprotokolle zur Herdenschutzberatung auf gefährdeten Parzellen

→ Für jede eigenständig bewirtschaftete Weideparzelle / jeden Laufhof mit Herdenschutzbedarf (s. Ziffer 6) ist ein separates Zusatzprotokoll auszufüllen.

Beilage zu diesem Protokoll: Gemäss Ziffer 6 sind dem Protokoll insgesamt (Anzahl) Zusatzprotokolle zur Beratung einzelner Parzellen mit Herdenschutzbedarf beigelegt.

C: Betriebsplan mit den gefährdeten Parzellen

→ Die Grenzen von sämtlichen Parzellen, bei denen eine Herdenschutzberatung gemäss Teil B stattgefunden hat, sind auf einer Kopie des Betriebsplans einzuzeichnen.